

Cheyres APC

ASSOCIATION DES PROPRIÉTAIRES DE
CHALETS EN CREVEL

Newsletter 2020

Inhaltsverzeichnis:

- Das Wort der Präsidentin, p. 2
- Glasfaserkabel, p. 3
- Grossbaustelle am Bach «de la Croix», p. 4
- Verkehrssicherheit, p. 5
- Gemeindeleben..., p. 6-7
- Keine Tigermücken, p. 7-8
- Herbstausflug 2019, p. 9-10

Weniger erfreulich ist die Situation in Bezug auf die Verkehrssicherheit, wir werden hier nicht lockerlassen. Immerhin führt nun eine richtige Brücke über den Bach «de la Croix» und sein Hochwasser können Jean Marzon nicht mehr überschwemmen!

Das Wort der Präsidentin

Liebe Freunde, liebe Mitglieder des APC

Am 25 Juli 2020 machen wir ein grosses Fest zum 50. Geburtstag des APC, so war es vorgesehen. Die Rechnung haben wir aber ohne Herrn Corona gemacht und alle unsere schönen Pläne sind daher in den See gefallen. Alle? Nein, das nicht! Wir werden unser grosses Fest nächstes Jahr, 2021, durchführen. 2021: das ist zudem der 60. Geburtstag unseres Quartiers im Crevel! Es wird ein Geburtstagsfest mit allen Quartierbewohnern sein.

Leider haben wir auch keinen Frühjahrsapero organisiert und wir glauben, dass wir im Juli auch keine Jahresversammlung durchführen können, sondern erst im Herbst.

Ich hoffe, dass wir alle dem Virus entgehen und trotz der merkwürdigen Zeit die gute Laune nicht verlieren.

Allen, die ihr Chalet noch nicht bezogen haben, darf ich zurufen, dass das Quartier schöner denn je ist. Nach dem regenreichen Herbst haben der warme April und Mai die Vegetation gefördert wie nie. Alles sprießt, alles ist grün, alles blüht, die Vögel singen; es ist wunderbar.

Was gibt es Neues?

Das Glasfaserkabel ist endlich im Quartier eingetroffen. Wir dürfen allen danken, die sich mit Unterschrift und Arbeit angestrengt haben, damit Swisscom seine Meinung änderte. Es hat Zeit gebraucht, aber in der Schweiz muss alles seinen seriösen Gang nehmen.

Ich habe einige Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben zugefügt, soweit sie auch unser Quartier berühren, ebenso Nachrichten von Seiten der Grande Cariçaie, deren Arbeit wir begrüssen, auch wenn sie gelegentlich unseren Wünschen widerspricht.

Ich hoffe, euch alle nächstens im Quartier wieder anzutreffen, natürlich mit dem nötigen Abstand, auch wenn wir Freunde sind. Ich wünsche allen einen wunderbaren Sommer und gute Gesundheit!

Micheline Schenker



Magnolienbaum am 20. März 2020, Rte de Crevel 98 .

**Alle Texte wurden von
Jürg Schweizer übersetzt**

Glasfaserkabel



Endlich ist unser Quartier an das Glasfasernetz angeschlossen! Die lange Frist zwischen dem Entscheid, unser Quartier anzuschliessen, und dem Ende der Hauptarbeiten ist durch alle Interventionen und nötigen Schritte erklärlich:

-es brauchte die Bewilligung der SBB, um unter der Bahnlinie durchzustossen

-der Landeigentümer musste zustimmen, damit das Kabel verlegt werden konnte

-nachdem dieser eine Zustimmung abgelehnt hatte, war im Katasterplan festzustellen, dass der betroffene Weg Eigentum der Gemeinde war

-dann brauchte es ein Projekt des Tiefbauamtes, mit der Zusatzverantwortung der Swisscom, für eine neue Abwasserleitung von der Rte d'Yverdon-les-Bains zur Rte de Crevel. Dieser letzte Schritt gelang am 29. November 2019.

Der erste Teil, das Verlegen des Glasfaserkabels ist abgeschlossen. Die Fortsetzung, nämlich die Montage der Ausrüstung und ihr Anschluss ist für 19. Juni vorgesehen.

Dann folgt eine Phase der Überprüfung der Installation. Funktionieren sollte das Ganze, wenn es gut geht, Ende Juni.

In ihrem letzten Brief hielt Swisscom fest, «*dass mehrere Stellen das Projekt geleitet haben, dass aber Kommunikations- und Organisationsmängel nicht zum raschen Fortschritt des Projektes beigetragen hätten*».

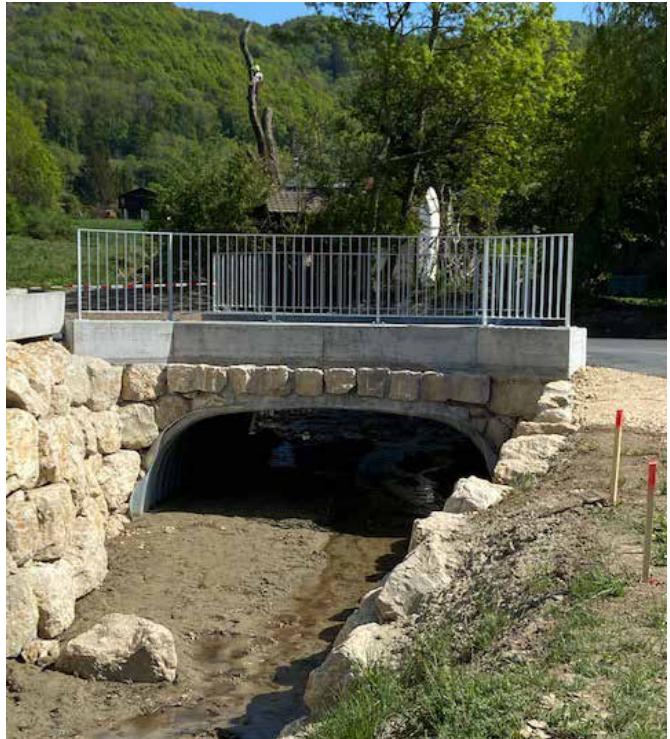
Abschliessend dürfen wir aber stolz sein, dass unsere Mobilisierung Swisscom zum Einlenken gebracht hat, unser Quartier anzuschliessen. Jetzt ist es an den Hauseigentümerinnen und -eigentümern, von den neuen Möglichkeiten zu profitieren. Wer bereits einen Kupferanschluss der Swisscom hat, wird bis zum Haus verbunden. Die Ladegeschwindigkeit, die zurzeit bei 10 Mbs ist, wird dann 60 bis 200 Mbs betragen, je nach Distanz zwischen dem Glasfasermodul und der Dose des betreffenden Chalets.

Wer keinen Anschluss hat, muss auf eigene Kosten die letzten Meter Kabel und die Montage einer TNT-Dose durch einen Elektriker erstellen lassen.



Grossbaustelle am Bach «de la Croix»

Letztes Jahr konnten wir auf unserer Webseite (cheyresapc.com) die grosse Baustelle am Bach «de la Croix» ankündigen. Zweck war, den Abflussquerschnitt des Bachs unter der Strasse zu vergrössern, um künftig Überschwemmungen der Häuser bachabwärts zu vermeiden, den Bachlauf zu renaturieren und einen neuen Teich in der Cariçaie anzulegen.



Die Brücke.

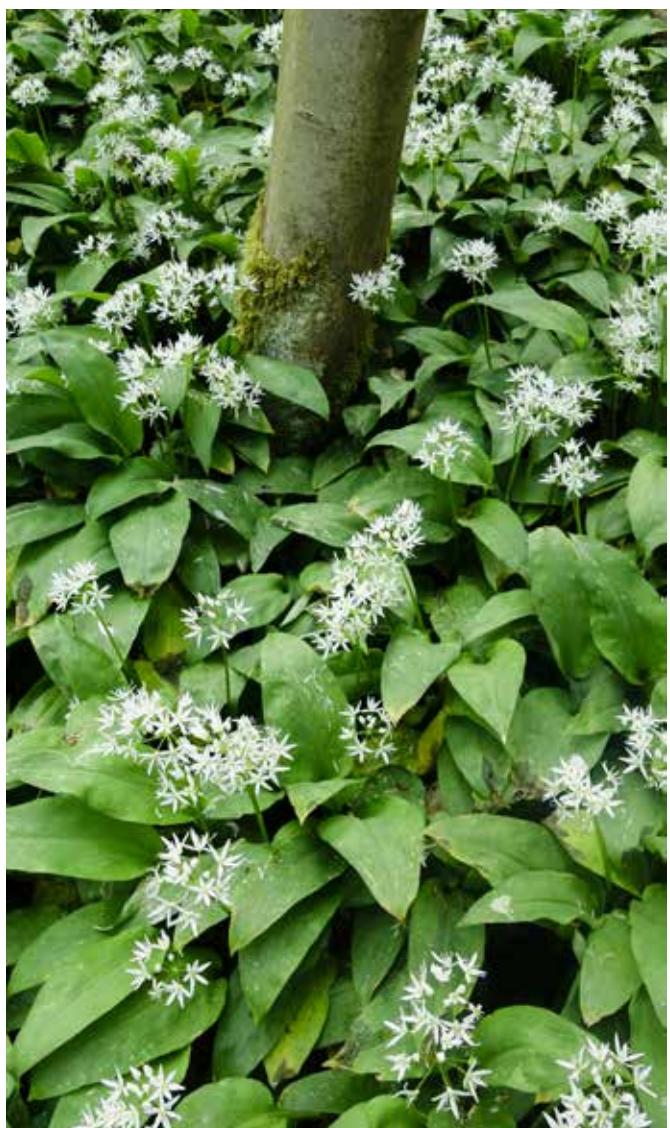
Der Klimawandel mit Gewittern und heftigen Regengüsse, die zur Sommerzeit auftreten, sollte hinfert keine Schäden verursachen, der Bach kann sich an der Brücke nicht mehr stauen und über die Ufer treten.

Wenn die Vegetation von den Ufern wieder Besitz ergriffen hat, wird ein hübscher Weg zum See entstehen.

Für weitere Auskunft über die Arbeiten mitten im Schutzgebiet siehe: <https://grande-caricaie.ch>



Neuer Weiher; gleichzeitig Überlaufbecken,



Bärlauchteppich am Bachufer.

Verkehrssicherheit

Vielleicht nutzen dereinst unsere Enkel oder deren Kinder eine solche Passage! Aber selbst dann müssten Sicherheitsmassnahmen, wie sie anlässlich der Infoveranstaltung ins Auge gefasst worden sind, im Abschnitt Pointus – Crevel getroffen werden, sonst bleibt er gefährlich für Velofahrer, auch für die Dorfbewohner! Die Velospur auf diesem Abschnitt muss unser Ziel bleiben.

Das letzte Jahr stimmte uns optimistisch in Sachen Verkehrssicherheit auf dem Strassenstück längs des sog. «Eternitwaldes». Die Gemeinde hatte günstig auf unsere Forderungen geantwortet, eine Info-Versammlung fand im April statt, um die verschiedenen Möglichkeiten zu besprechen: wir glaubten an eine lächelnde Zukunft. Es blieb einzig die Frage der Finanzierung.

Cheyres-Châbles ist eine reiche Gemeinde, eine der reichsten Im Kanton und ihre Entwicklungsgebiete sind zahlreich. Aber angesichts der vielen Infrastrukturprojekte in den beiden Dörfern verlor die Velospur, die das Dorf mit dem Wald gegen Yvonand verbinden soll, an Bedeutung, ja es treten sogar gegenteilige Massnahmen in den Vordergrund. So widerspricht z. B. die Idee, abschnittsweise Tempo 30 einzuführen, aber den langen Bereich längs des «Eternit»-Waldes und vom Sportzentrum bis zum Yvonandwald auszusparen und hier Tempo 50 zu belassen, unseren Anforderungen.

Sogar die Hypothese einer direkten Verbindung von der Kantonsstrasse und dem Sportzentrum mit einem Kreisel beim Dorfausgang und einer Unter- oder Überführung der SBB-Linie tauchte wieder auf. Alle wissen aber, dass diese Idee einmal im Vordergrund stand, aber der hohen Kosten wegen (und wegen mangelndem Willen eine Lösung zu finden) aufgegeben wurde. Wenn die Kostenfrage gelöst werden könnte, käme die Projektidee vielleicht wieder aufs Tapet, darf man vermuten, aber erst wenn alle anderen Vorhaben der Gemeinde ausgeführt sein werden. Man kann sich ausmalen, welche Schwierigkeiten zu überwinden wären, die SBB zu überzeugen, auch wegen der Dauer der Baustelle.



In Sicherheit mit dem Velo unterwegs ins Crevel? Das ist kein Wunsch für übermorgen....!!!

Gemeindeleben...

Wir bringen hier einige Themen der letzten zwei Sitzungen des Generalrats von Cheyres-Châbles, die auch unser Quartier betreffen. Die Sitzung vom 16. März 2020 wurde wegen Corona auf später verschoben. Die vollständigen Protokolle können unter: <http://www.cheyres-chables.ch/fr/31/assemblee-proces-verbaux-seances-de-cg> konsultiert werden.

Sitzung vom 7. Oktober 2019

Infrastruktur (http://www.cheyres-chables.ch/usr_files/BAO/ccinfo_mai_2020.pdf)

Der Rat hat mit 24 gegen 4 Stimmen einen Kredit von 35'000.- gutgeheissen, um einen Richtplan für eine strategische Vision der Infrastrukturen ausarbeiten zu lassen. Planungskommission und Bevölkerung sollen ihre Meinungen ausdrücken, dazu sei ein Fachbüro zu beauftragen.

Die Beteiligung der Bevölkerung für die künftige Entwicklung der Gemeinde ist gestartet worden. Ein Fragebogen ging an alle Einwohner, 350 Antworten kamen zurück. 70 Personen nahmen am 3. März an einem Workshop teil, was als Erfolg gewertet wird (siehe das Mai-Infobulletin der Gemeinde). Die Ergebnisse sollen im Herbst vorgestellt werden, der APC wird als Verein dazu eingeladen werden.

Affäre Orllati

Der Gemeinderat retournierte der Firma Orllati Environnement AG am 13. Juni ihr Baugesuch und erklärte der Gesuchstellerin formell den Bauabschlag, gleichzeitig kündigte er die getroffene Konvention. Am 15. Juli erhob die Firma gegen den Gemeinderatsbeschluss Beschwerde bei der

Kant. Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion mit der Forderung, der Gemeinderatsbeschluss sei aufzuheben.

Gleichzeitig wurde eine Gemeindeinitiative lanciert, um die Ablehnung der Bevölkerung für das Projekt, auf dem Ort Le Haut-Carro eine Bauschutt-Deponie zu errichten, auszudrücken und die Umzonung des Gebiets von der Landwirtschaftszone zur Spezialzone zu verhindern. Der Generalrat ist zuständig, um über die Gültigkeit einer Gemeindeinitiative zu entscheiden. Freilich sieht der Freiburger Gesetzgeber nur vier Möglichkeiten für eine solche Initiative vor, und diese Initiative entspricht keiner davon, vielleicht mit Ausnahme der Finanzen. Nach gewalteter Diskussion entschied der Rat, mit 20 gegen 7 Stimmen und einer Enthaltung, die Initiative für gültig zu erklären und sie, diesmal einstimmig, dem Volk zu unterbreiten.

Sitzung vom 9. Dezember 2019

Öffentliche Beleuchtung

Der Kredit von 500'000.- zur Modernisierung der Beleuchtung wurde erneut diskutiert. Es handelt sich um mehr als 350 Beleuchtungsstandorte, wo der Wechsel auf LED vorgenommen werden soll, um Energie zu sparen, auch mit der Möglichkeit, Abschnitte zu bilden. So wird im Crevel seit Oktober die Beleuchtung ab 22 Uhr um 20% reduziert. In Châbles löscht die Beleuchtung um 24 Uhr. Der Kredit wurde mit 27 gegen 2 Stimmen gutgeheissen.

30km Zone in Cheyres

Diese Geschwindigkeitsbegrenzung gilt nicht generell in der Gemeinde, sondern nur in bestimmten Abschnitten. Zwischen dem Dorf und unserem Quartier wird Zone 30 vom Bahnhof bis zum Ende der Pointus und dann vom Bach «de la Croix» an im ganzen Quartier gelten. Ausgenommen sind die Strecken von den Pointus längs des «Eternit»-Waldes und vom Sportzentrum bis zum Yvonand-Wald, hier gilt 50km.

Passerelle vom Strandbad zum Crevel

Es ist unübersehbar, wie der See die Ufer erodieren lässt. Vorgesehen ist 2020 eine einfache Verbesserung der Situation vorzunehmen und ein Projekt zu prüfen, den Steg 15 bis 20m ins Schilf Finnere zu verlegen. Gleichzeitig sollen die Kosten für den Bau einer Passerelle von jener der Pointus zum Strand à Clara ermittelt werden.

Zudem wurde eine Notfallnummer eingesetzt, die Anrufe bei Schwierigkeiten entgegennimmt, etwa Wasser- oder Stromunterbruch, Verwüstungen, umgestürzte Bäume, Tierkadaver etc.

Die Notfall-Nummer lautet 077 507 46 04

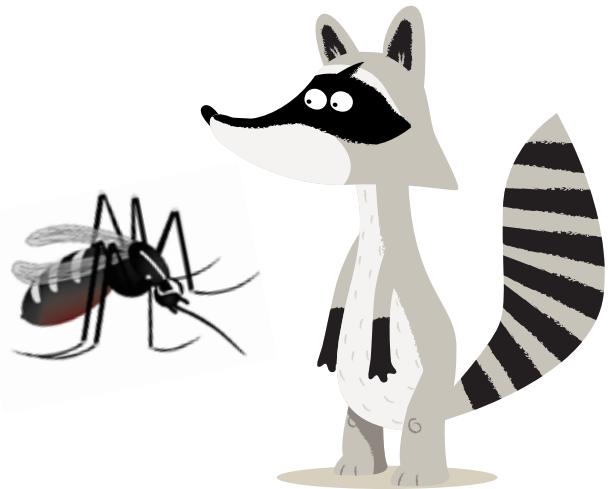


Keine Tigermücken, aber... Waschbären!

Die Association Grande Cariçaire meldet:

Eine erste Bestandesaufnahme der Mückentypen wurde 2019 in und in der Nähe von Schutzgebieten der Grande Cariçaire erhoben. In 15 Zonen zwischen Yverdon und Cudrefin in Sumpfgebieten und Uferwäldern, in Tourismuszonen und Wohngebieten wurden geprüft. Mit Fallen, die jeden Monat von April bis September einmal aufgestellt wurden Mücken angelockt und gefangen. Gleichzeitig wurden in der Nähe der Fallen Larven in Gewässern gesammelt. Damit konnte man 17 Sorten von Mücken erfassen, was ungefähr der Hälfte der in der Schweiz bekannten Typen entspricht. Es gab keine wesentlichen Unterschiede zwischen Sumpf- und Wohngebieten.

Die Studie legt dar, dass in der Grande Cariçaire keine Mückenplage existiert, die den Bewohnern besonders schädlich ist. Wichtig: es sind keine problematischen eingewanderten Sorten wie die Tigermücke gefunden worden. (Siehe Pressecommuniqué vom 11. Februar 2020).



Während einer Fotofallenkampagne, die zum Aufspüren von Wildkatzen in der Uferlandschaft diente, wurde ein Waschbär am Rand einer Sumpfwiese bei Gletterens erwischt. Diese Tiere wandern ein, zuerst sind sie im Norden der Schweiz gesichtet worden, seit einigen Jahren auch in der Romandie. Ihr Auftreten in den Schutzgebieten der Grande Cariçaie sind daher keine Überraschung.



Diese drolligen Allesfresser nähren sich von Kleintieren, Insekten, Würmern, Amphibien, verschmähen aber auch kleine Nagetiere oder Jungvögel nicht. Sie tragen ihren Namen, weil sie ihre Beute zwischen den Vorderpfoten bei Gelegenheit waschen, bevor sie sie verspeisen. Der nachtaktive Waschbär ist ein guter Kletterer und Schwimmer und bevölkert sehr unterschiedliche Gebiete. Sein Einfluss auf die bestehende Fauna ist nicht klar, aber wie für jedes neu auftauchende Lebewesen gibt es für ihn keine eigentliche ökologische Nische, er konkurrenziert andere vorhandene Lebewesen.

Der Waschbär wurde aus Nordamerika importiert und um 1930 wegen seinem Pelz in Deutschland gezüchtet. Ab 1934 entwischten Waschbären, so dass nach und nach ganz Zentraleuropa besiedelt wurde, weil das Tier fruchtbar ist. Heute nimmt man an, dass die Population 100'000 Tiere zählt. 1976 wurde das erste Exemplar in der Schweiz im Kanton Schaffhausen gesichtet, ab 1980 traten die Tiere in mehreren Kantonen auf. Der Waschbär hat die Grösse einer grossen Hauskatze; erwachsene Tiere wiegen zwischen 5 und 12kg, die grössten gar bis 28kg! Man schätzt, dass es in der Schweiz mehrere Hundert Waschbären gibt. (Quelle:waldwissen.net).

Trinkhalme 0% Plastik, 100% Schilf der Grande Cariçaie !

Wussten Sie, dass man aus einem Glas ein Getränk mittels eines Schilfhalmes saugen kann, genau so wie mit einem Trinkhalm. Die Unternehmung Paille & Co wagt es, Trinkhalme aus lokalen und natürlichen Rohstoffen zu fabrizieren. Das Sumpfgebiet muss regelmässig von der Association de la Grande Cariçaie gerodet und geschnitten werden, um die Verwaldung zu verhindern. Klar ist der Arborisierungsprozess natürlich, aber er gefährdet Pflanzen und Tiere, die auf unbelaubte Gebiete angewiesen sind. Paille & Co erfreut sich einer besonderen Bewilligung und profitiert vom jährlichen Mähen um erstklassigen Rohstoff zu gewinnen. Das Vorhaben ist ausserdem lobenswert, weil es auch eine soziale Dimension hat, sind doch Produktion und Vertrieb der Trinkhalme Teil einer psychosozialen Wiedereingliederung. Die Association Grande Cariçaie veröffentlicht jeden Monat einen Newsletter unter der Adresse:

<https://grande-caricaie.ch/fr/lassociation/newsletter-et-reseaux-sociaux/>



Herbstausflug 2019 nach Grandson

Wir entdeckten einige unerwartete Gegebenheiten in dieser mittelalterlichen Kleinstadt, wohin uns unser aussergewöhnlicher Führer Jürg Schweizer entführt hatte. Wir erreichten den Schlossplatz durch zwei charmante Gassen, die Rue Jean-Lecomte und die Rue Haute, die parallel oberhalb der Strasse liegen, die wir normalerweise in Grandson durchfahren.



Dieser obere Teil des Altstädtchens ist gut restauriert worden, die Bauten aufgefrischt, der Gassenbelag erneuert, Geschwindigkeit auf 30 km begrenzt, breiter für Fussgänger reservierter Streifen. Terrassen, kleine Läden, Gastlichkeit.



Beim Rundgang besichtigten wir die wunderbare, Johannes dem Täufer gewidmete Kirche, ein romantisches Juwel aus dem 12. Jahrhundert. Sie gehörte der alten Benediktinerabtei La Chaise-Dieu in der Auvergne. Sie ist unlängst sorgfältig restauriert und als Monument von nationaler Bedeutung eingestuft worden.



Auf der Rückseite der Kirche liegt der ehemalige Kreuzgang. Nach der Reformation haben die Kantone Bern und Freiburg, damalige Oberherren von Grandson, das Pfarrhaus im Ostteil des ehemaligen Priorats eingerichtet.

Unser Rundgang setzte sich im Schloss fort, einer der grössten Burgen der Schweiz.

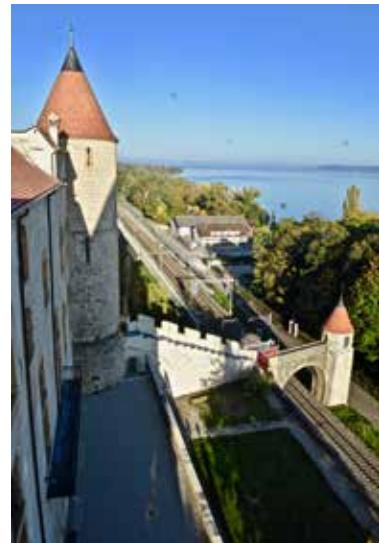
Der Bau erstreckte sich über mehrere Jahrzehnte, ältester Teil sind die Reste eines Hauptturms auf der Nordseite aus dem 12. Jahrhundert. Das Schloss stand ursprünglich direkt am Wasser, war doch das Seenniveau weit höher. Heute ist der See mehr als 150m von der Ringmauer entfernt, unterhalb der SBB – Linie.



Otho I. von Grandson, gern gesehener Ritter am Hof des englischen Königshauses, nahm am 8. Kreuzzug teil. Er erneuerte und vergrösserte das Schloss im späteren 13. Jahrhundert, eine Bauphase, in der er auch englische Eigenheiten übernahm.

Die Ausstellung im Schloss steht ganz unter der Dominanz der berühmten Schlacht von Grandson vom 2. März 1476, an der die Eidgenossen Karl den Kühnen, Herzog von Burgund, schlugen.

Zur Erinnerung: *Karl der Kühne wollte die Festung Grandson zurückgewinnen, die ein Jahr zuvor die Berner erobert hatten. Er baute sein Lager in Concise auf, wo dann auch die Schlacht, genannt «von Grandson» stattfand. Er belagerte vorher das Schloss, dessen Besatzung von 400 Mann sich am 28. Februar ergab. Karl liess alle hängen oder im See ertränken, einzig zwei, die die Strafen zu vollziehen hatten, blieben am Leben. Das eidgenössische Heer überfiel am 2. März die burgundischen Truppen, die unorganisiert waren und trotz ihrer Übermacht in Artillerie und Reiterei in die Flucht geschlagen wurden. Karl der Kühne hinterliess im Feldlager eine überaus kostbare Beute, natürlich auch das eroberte Schloss.*



Wir hingegen verließen Grandson ruhig, freilich nicht ohne ein Glas Weisswein aus dem schönen Rebberg am Jurafuss genossen zu haben, ein Rebberg, der unter der Appellation Bonvillars bekannt ist.

«Hier wachsen Pinot Noir, Gamay und Chasselas von hoher Qualität auf kiesigen mineralreichen Böden. Von flammend roter Farbe sind die Rotweine harmonisch und ausdrucksstark, von feinem Tannin, Roséweine sind frisch und gehaltvoll mit Aromen von frischen Früchten. Die Weissweine sind keck mit elegantem Bouquet von Blumen und Agrumen, von prickelnder Frische.» (<https://www.aocbonvillars.ch/>)

Christine Détraz
Fotos: Uelli Jaussi



Agenda 2020

Der APC wird seine Aktivitäten wieder aufnehmen, sobald die eidgenössischen Vorschriften wegen Covid 19 dies erlauben.

Wir freuen uns, mit Ihnen wieder Kontakt aufnehmen zu können. Hoffentlich bis bald!